

Mit diesem Schreiben wollen wir Sie in unregelmäßigen Abständen über den aktuellen Stand der Dorfentwicklung in Egweil informieren. Bürgermeister Wunibald Koppenhofer hat in der letzten Bürgerversammlung in Egweil das bei vielen Bürgern und Bürgerinnen noch ungeliebte Thema gewürdigt mit den Worten:

*„Ich darf als Bürgermeister und muss sogar in dieser Funktion darüber nachdenken, ob und wie unser Dorf und unsere Gemeinde verschönert und verbessert werden kann.“*

Dazu muss angemerkt werden, dass er ebenfalls zum Ausdruck gebracht hat, dass alle Veränderungen nicht unmittelbar mit Geldausgaben verbunden sein müssen und wenn doch, dann wird darüber beraten und nur solche Maßnahmen verwirklicht, die sich die Gemeinde finanziell auch leisten kann. Auch unter Berücksichtigung der zugesagten Zuschüsse durch die DLE (Direktion für Ländliche Entwicklung). Bisher wurde bis auf einen unbedeutenden Kleinbetrag noch kein Geld ausgegeben.

Nachdem die Dorfentwicklung mit allen Formalitäten auf den Weg gebracht wurde, haben sich bisher drei Arbeitskreise (AK) formiert und mit ersten Aktivitäten begonnen.

Im AK Ökologie beteiligen sich:

Roland und Daniela Hirsch, Johann Hölzl, Hans Hirsch, Bernhard Treml, Bettina Heinrich, Herbert Arnold sen.

Die Teilnehmer wollen sich vorrangig um eine Grüngestaltung im Inneren des Ortes und einer Wassergestaltung im Außenbereich kümmern. Nach einer Ortsbegehung mit dem Architekten, Otto Kurz, wurden verschiedene Themen aufgegriffen. Der AK verständigte sich darauf, als erstes Objekt den Wiesenweg und seine Gestaltung in Angriff zu nehmen. Bei einer Begehung mit den Verantwortlichen wurde auch mit den Anliegern ausgiebig gesprochen und Vorschläge diskutiert. Entlang der Straße könnten Nutzbäume (z. B. Apfelbäume) gepflanzt werden mit Patenschaften der Eigentümer. Eine Veränderung der Straßenführung am Ortsende würde zu einer Verkehrsberuhigung beitragen. Über die Überschwemmungen am Steinangergraben und damit verbundenen Verunreinigungen will sich das Architekturbüro kümmern. Positive Ansätze für eine Grüngestaltung sind nach Ansicht der Befürworter die Bäume am Anwesen Bauch. Sehr gut stellt sich auch eine Erneuerung der Quelle am Mühlbuck dar. Nach Beseitigung von Unrat könnte ringsherum ein Grünstreifen angelegt werden und durch Anbringung von großen Steinen ein Ort für Kneipp-Wasser-Treten geschaffen werden. Auch für den Bereich Ingolstädter Straße gibt es Ideen. Die Grünstreifen entlang der Häuser könnten durch Baumbepflanzung aufgewertet werden und den Eigentümern Patenschaften angeboten werden. Das Kreuz an der Abzweigung Richtung Bergheim könnte in eine Gestaltung mit einfließen.

Im AK Ortsbild beteiligen sich: Werner Beck, Josef Benzinger, Wolfgang Engel, Josef Habermeier, Thomas Heinrich, Gitta Hirsch, Albert Koch, Wolfgang Kögl, Angelika Koppenhofer, Anni Lehenmeier, Bertold Mertel, Albert Neumeier, Martin Pfaffel, Bartholomäus Sandner, Johann Schneider sen., Herbert Seidenschwarz, Ludwig Sengl, Peter Spreng.

Der AK sucht in erster Linie Möglichkeiten für eine bauliche Gestaltung oder Umgestaltung. Beginnen wollen sie mit einer Aufwertung des bisherigen Vorplatzes an der Kirche und am Gemeindezentrum. Die Plätze sollen eine Einheit werden durch

Aufschüttung und Ausgleichen des Höhenniveaus. Es wurden bereits Bilder ausgegeben, in die jeder AK-Teilnehmer seine eigene Vorstellung einer Gestaltung einzeichnen konnte. Auch mit den Anliegern wurde bereits ausgiebig in einer Ortsbesichtigung gesprochen. Architekt Kurz denkt daran, Stellflächen zu markieren, Farbveränderungen durch verschiedene Pflastersteine und ein eventuelles Verstellen der Mariensäule. Wirkung würde auch eine besondere Straßenbeleuchtung zeigen. Am Wiesenweg könnte eine Verkehrsinsel am Anwesen Keller für eine Verkehrsberuhigung sorgen. Der äußere Kreis würde asphaltiert, in der Mitte sollten rundum laufend Pflastersteine gesetzt werden und der Innenraum könnte mit Blumen gestaltet werden. Die Anwohner sind zur Mithilfe und Pflege bereit. Die Kreuzung Wiesenweg beim Anwesen Hipoltsteiner muss entschärft und so Autofahrer zu besonnener Fahrweise gezwungen werden. An der Kreuzung Ingolstädter/Neuburger Straße könnte ein Kreisverkehr entstehen, ähnlich wie am Wiesenweg. Von der Eichstätter Straße wäre ein Ausgang zum Kindergarten hilfreich. Auch bei der geplanten Hütte an der Fun-Arena will der AK Gedanken und Vorstellungen entwickeln. Die Gassen in der Gemeinde könnten für eine bessere Kenntlichkeit mit „Gassen-Namens-Schildern“ benannt werden. Eine Tankstelle im Ort würden sicher auch viele begrüßen. Um eine Finanzierung für ihre Maßnahme auf die Beine zu stellen, muss der AK von einer Einzelabwicklung absehen und ein Gesamtkonzept vorlegen. Eine Überschneidung mit dem AK Ökologie ist dabei nicht immer zu vermeiden, wird aber entsprechend gewertet. Das alte Pfarrhaus und der Friedhof können nicht einfließen, sehr wohl jedoch das Umfeld.

Im AK Soziales beteiligen sich:

Heindl Wunibald, Bittl Gottfried, Plach-Bittl Gaby, Hirsch Gisela, Hiermeier Anita, Bergmann Gerhard, Schiele Steffi, Bergmann Alois, Schlamp Tobias, Schneider Johannes, Meier Christian, Stark Fritz, Schieber Reinhard.

Sie wollen sich vor allem um Belange der Jugend kümmern. Eine Jugendversammlung brachte zwar noch nicht den gewünschten Erfolg, aber das Thema hat weiter Priorität Nummer eins. Auch eine Verbesserung in der Zusammenarbeit zwischen den Vereinen liegt dem AK am Herzen. Chronik und Historie der Gemeinde werden in ihre Arbeit eingebaut. Mit einem gestalteten Dorfentwicklungsabend könnten viele Personen an einem Tisch diskutieren. Dazu könnte eine Fotoausstellung alter Fotografien anregen. Der AK will altes Liedgut, alte Bräuche, alte Hausnamen und alte Ausdrücke sammeln und bei einem Abend mit Schnaderhüpferl ins Gedächtnis rufen.

Alle AK's rufen alle Bürger und Bürgerinnen zur aktiven Mitarbeit auf, denn für alle bedeutet dies die einmalige Chance, ihren Lebensraum und dessen Umfeld persönlich mitzugestalten.

Hans-Peter Gabler (im Namen aller Arbeitskreise)